

MAURMER Post

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 16 / Freitag, 18. April 1997



«Können Sie den Frühling noch riechen?»

lü. Auch wenn das Wetter im April nicht immer diesen Eindruck hinterlässt: Laut Kalender ist es Frühling. Doch was bedeutet den Menschen diese Jahreszeit? Kann man heute den Frühling überhaupt noch riechen? Die «Maurmer Post» hat sich umgehört, auf der Suche nach dem Frühling und seiner Bedeutung.

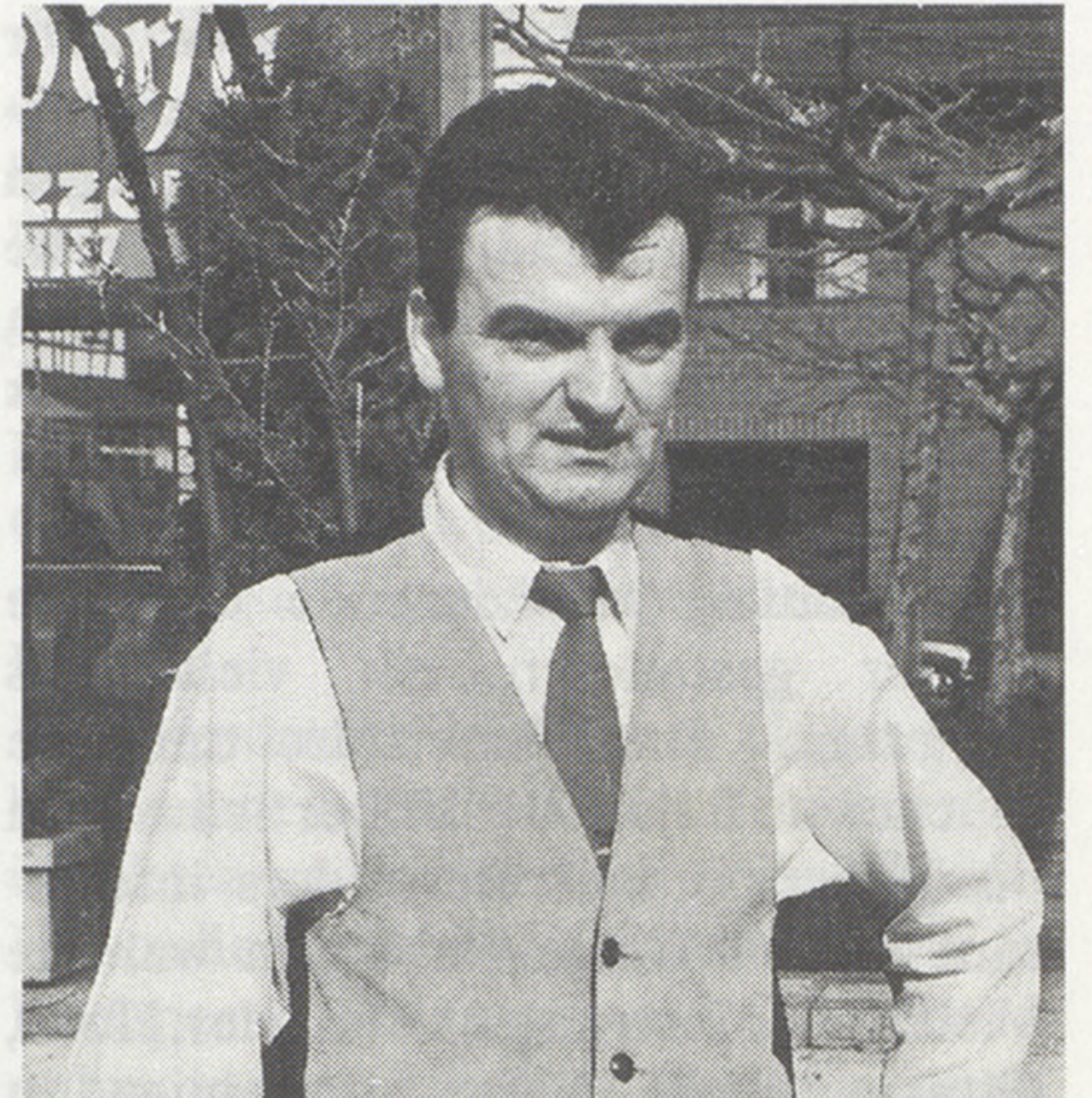
Das Erwachen der Natur

Für Anna Spiegel ist der Monat Mai der schönste Monat und der Frühling schlechthin die schönste Jahreszeit. «Alles ist frisch und neu, man erinnert sich in dieser Zeit auch gerne an seine Kindheit.» Anna Spiegel lebt seit acht Jahren im Zollingerheim. Die Lebensfreude steht der über 80jährigen Frau ins Gesicht geschrieben. Im Frühling kommen auch wieder viele Vögel auf ihren kleinen Balkon zu Besuch. «Ich habe ein enges Verhältnis zur Natur, und das in allen Jahreszeiten!» Für Gervallo Zenun aus Maur gehört der Frühling auch zur schönsten Jahreszeit, und er verbindet ihn mit dem Erwachen der Natur. Von der Frühjahrsmüdigkeit spürt er nichts. Müde wird er höchstens nach einem langen Arbeitstag. «Im Frühling hat man auch wieder Lust, im Freien Sport zu treiben.» Sagt's und reinigt in Windeseile die Tische in der Gartenwirtschaft des Restaurants Dörfli. Und was ist mit den Jugendlichen? Spüren sie den Frühling, und hat diese



«Im Frühling ist alles frisch und neu», freut sich Anna Spiegel aus Aesch.

Jahreszeit überhaupt eine Bedeutung für sie? Adrian Widmer spürt zuallererst den Heuschnupfen! Abgesehen davon verbindet er den Frühling mit schönen Blumen, blühenden Bäumen und Motorradfahren. Am liebsten ist ihm aber immer noch der Winter. «Da kann ich snöben!» Für Nicole Bolli und Simona Catroppa ist das Frühjahr ganz einfach schön. Simona: «Die Natur verändert sich, die Leute machen viel freundlichere Gesichter.» Für Nicole sind zwar Sommer und Winter die Lieblingsjahreszeiten, aber den Frühling schätzt sie trotzdem. «Wenn alles blüht und man die Wärme spürt, dann fühlt man sich ganz einfach gut.»

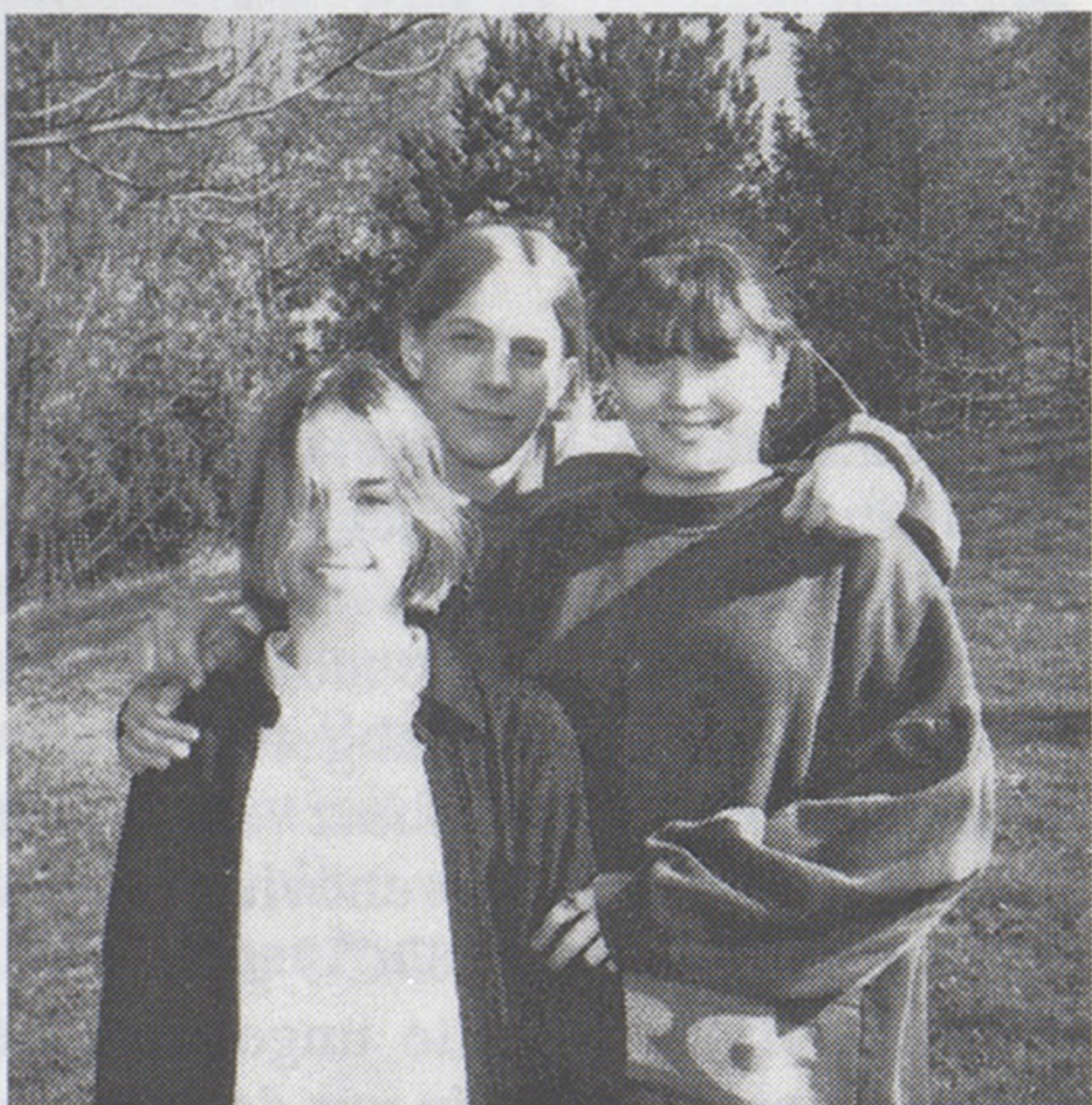


Gervallo Zenun, Maur: «Der Frühling ist für mich die schönste Jahreszeit.»

Gilbert Lenherr passen Frühling und Herbst eigentlich nicht so. «Es ist dann weder richtig kalt noch richtig warm. Am liebsten habe ich den Sommer und den Winter.» Dagegen schätzen Janine Husi und Céline Summermatter diese Jahreszeit sehr. Céline: «Der Frühling ist die schönste Jahreszeit. Der Winter ist vorbei, und ich bin richtig fröhlich!» Und wie steht es denn mit der viel gepriesenen Liebe? Don Baumberger bringt dies auf den Punkt: «Im Frühling blüht auch die Liebe ... einfach schön!»

INHALT

- 2 Schülerkonzert im Loorensaal
- 3 Vernissage im Gemeindehaus mit Niklaus Troxler / Vorschau Werk Galerie
- 4 Märtegge / Stufentest Musikschule
- 5 Amtlich / Seniorenwanderung
- 6 Inserate
- 7 Reformierte Kirchgemeinde
- 8 Persönlich / Veranstaltungen



v.l.: Nicole Bolli, Adrian Widmer und Simona Catroppa aus Ebmatingen. Simona: «Die Leute machen fröhlichere Gesichter.»



v.l.: Janine Husi, Forch, Gilbert Lenherr und Céline Summermatter aus Ebmatingen. Gilbert: «Sommer und Winter sind mir lieber.» (Fotos: lü)

Schülerkonzert: Romantik im Loorensaal

Jugendliche trugen ein vielseitiges Programm vor

Romantisch ist alles, was Seele und Geist erquickt und den Menschen in Entzücken versetzt. Und deshalb war es eine ganz besondere Freude, am 5. April 1997 dem diesjährigen Schülerkonzert beizuwohnen und sich an den Klängen der Romantik zu erfreuen, nicht zuletzt, weil die heiteren und virtuosen, aber auch traurigen und beruhigenden Melodien von Jugendlichen vorgetragen wurden. Wem stünde das Gefühlvolle und Wunderbare, das Phantastische, ja sogar Märchenhafte der Romantik näher als dem Kind?

Etwa fünfzig Musizierende und ihre Lehrer gestalteten ein vielseitiges Programm. Das Repertoire umfasste Stücke von Béla Bartók über Schumann bis Baden Powell. Besonders interessant für das junge Publikum war die Vielfalt der Instrumente: Klavier, Horn, Gitarre, Harfe, Flöte, um einige zu nennen. Es wurde sogar gewagt, Instrumente auf ungewohnte Weise zu spielen.

Wie behende kleine Hände eine schwierige Spieltechnik bewältigen können, zeigte ein «Vals» den staunenden Zuhörern. Edvard Griegs «Kobolde» konnte man vor dem geistigen Auge sich tummeln sehen, ein «Retrato Brasileiro» liess von pittoresken Gegenden träumen, und Francisco Tárregas «Lagrima» benetzte die Augen. Wer selbst musiziert, konnte beim Beobachten der Vorgespielenden auch sonst viel lernen: So zeigte jemand, dass man am besten einfach lacht, wenn man in einem Duo den Anschluss verpasst hat. Oder es war zu hören, was für ein satter Ton und welches Vibrato der Geige entlockt werden können, und dass Klavier, vierhändig gespielt, fast wie ein ganzes Orchester klingt. Wer jedoch beim Auftritt aufgeregter war, Schüler oder Lehrer, war kaum festzustellen.

Vielseitiges Programm

trotz seines Übergewichts an Klavier

Es wurde ein vielseitiges Programm dargeboten, doch war es zu lang für das

junge Publikum. Das Übergewicht an Klavier ist daher fraglich. Auch die Freude, mit der der für die Beleuchtung Zuständige auf seinem «Instrument» spielte, konnte nichts daran ändern. Vielleicht wäre die Länge erträglicher gewesen, wenn die Temperatur im Saal das Schwitzen nicht auch auf das Publikum hätte übergreifen lassen?

Den Veranstaltern ist es wichtig zu zeigen, dass man nicht nur sich, sondern auch anderen mit Musik Freude bereiten kann. Auch legen sie Wert darauf, das Zusammenspiel in Orchester und Chor zu fördern, denn so macht Musik am meisten Spass. Vielleicht hat es den einen oder anderen ja gepackt, in einer der Gruppen mitzuspielen? Beide würden sich über neue Musiker freuen.

Es war ein gelungener Anlass. Nun bleibt uns die Vorfreude auf das nächste Schülerkonzert, auf die feurige Begeisterung und die beschwingten Klänge der Musikanten und nicht zuletzt: auf die Wienerli danach.

Claudio Tognella

Ein Ausflug zum Flughafen Kloten

Am Donnerstag, dem 3. April, fuhren wir, das heisst die **5. Klasse Fluri** und die **Kleinklasse Erb** (beide aus Aesch), mit einem Postauto nach Kloten. Unser Postautofahrer, Herr Griesser, brachte uns zum Terminal A. Dort warteten wir auf unsere Führer. Diese gaben dann jedem Schüler zuerst einen Ausweis. Dann teilten wir uns in zwei Gruppen auf.

Unser Führer zeigte uns zuerst die **Gepäckanlage**. Sie wird von einem Computer gesteuert. Die Gepäckstücke haben Etiketten mit Strichcodes. Sie liegen auf einer Art Teller, welcher die Fracht automatisch in die richtigen Container sortiert. Diese werden dann zu den entsprechenden Flugzeugen gefahren. Es kann aber auch vorkommen, dass mit einem Koffer irgend etwas schiefgeht. Dann sind zum Glück noch Menschen da, die es wieder in Ordnung bringen können. Kleinere Gepäckstücke dürfen als Handgepäck mit ins Flugzeug genommen werden.

Die **Landung** eines Flugzeuges ist nicht billig. Eine Boeing 747 muss für eine einzige Landung 6557 Franken bezahlen. Danach wird sie durch die Bodenkontrolle zu einem Flugzeugparkplatz geführt.

Später haben wir den ganzen **Weg eines Flugpassagiers** nachvollzogen (Check-in,

Passkontrolle, Duty-Free-Shop, Lounges, Sicherheitskontrolle, Fingerdock). Wir durften sogar ein richtiges Grossraumflugzeug inspizieren und staunten über die vielen Knöpfe, Lämpchen und Instrumente im Cockpit.

Nach all diesen Eindrücken erholten wir uns auf der Besucherterrasse. Hier assen wir unseren **Lunch** und spielten noch eine Weile.

Um 13 Uhr startete unsere **Flughafen-Rundfahrt**. Dieser Busfahrer kannte sich auf dem Flughafen ganz besonders gut aus und konnte uns viel darüber berichten. Wir fuhren auch ganz nahe an eine Pistenkreuzung heran und beobachteten da einen Start und zwei Landungen. Sogar Jumbos können hier starten und landen.

Auf der **Feuerwehrstation** arbeiten etwa 120 Leute in drei Schichten. Sie müssen immer bereit sein, da vielleicht eine Maschine eine Notlandung machen muss. Die Feuerwehrleute haben auch einen Fussballplatz, auf dem sie spielen, um fit zu bleiben.

Es gibt sogar ein **Gefängnis** auf dem Flughafenareal. Dort warten zum Teil Leute auf ihre Ausschaffung.

Bauern bestellen das Land auf dem Flughafen. Man kann alles anpflanzen, ausser Mais. Dieser zieht nämlich die



(Foto: zvg)

Vögel an, und das ist äusserst gefährlich, da sie in die Turbinen fliegen könnten. In den neuen **Werfthallen** wurden gerade vier Passagierflugzeuge überholt. Die alte Werfthalle sollte abgerissen werden, doch der Heimatschutz verhinderte dies, und so wurde sie renoviert. Heute werden dort nur noch DC-9 gewartet. Die Rundfahrt dauerte ungefähr eine Stunde. Leider mussten wir dann schon wieder mit unserem Postauto zurück nach Aesch.

Daniel Hagnauer, Fabian Kunz, Gian-Andrea Hauri

Auf den Rhythmus kommt es an

Vernissage im Gemeindehaus mit Niklaus Troxler



Neugestaltete Wände im Gemeindehaus.

(Foto: lü)

lü. «Ich wollte mir kein Denkmal setzen», sagte Niklaus Troxler anlässlich der Vernissage vom letzten Freitag. Seine Werke zieren seit kurzem einige grossflächige Wände und Wandnischen im Gemeindehaus. Kosten: 27 000 Franken.

Gemeinderat Peter Niederhäuser begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste im Gemeindehausfoyer. Namentlich den Erschaffer dieses Werks, den Grafiker Niklaus Troxler aus Willisau, den Maurer Maler und Tapezierer Franz Maurer, der das Werk detailgetreu auf die Wände appliziert hatte, und den für den Umbau des Gemeindehauses verantwortlichen Max Sennhauser und seine Mitarbeiterin Mirjam Bernold. Weiter begrüßte Niederhäuser seine Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat, der Schulpflege und der Kulturkommission sowie einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung.

Ziel der «Kunst am Bau» sei es gewesen, so Niederhäuser, in den farblich nicht überladenen Räumen einen dezenten, raumgestalterischen Akzent zu setzen. Die Besucher und Angestellten sollen nicht mit Kunst erdrückt werden, sondern sollen sich wohl fühlen, ohne unmittelbar feststellen zu können, weshalb.

Die Geschmäcker sind verschieden

Die abstrakten Strichzeichnungen und Wellenlinien ziehen sich bis ins Sitzungszimmer der Schulpflege hinauf.

Die eher kühl wirkenden Farben sind fortlaufend und passen zum Interieur. Die Formen zeigen, je nach Raum, verschiedene Ausdrucksweisen und geben dem Betrachter die Möglichkeit, das Fragmentarische der Formen und Figuren zu einem Bild zusammenzusetzen. «Mein Ziel war es», erklärte Niklaus Troxler, «die Räume zu beleben, und zwar nicht durch farbige Bilder, sondern durch Rhythmus, Bewegung und Charakter. Das Ganze soll sich wie eine Hülle über den Mauern anfühlen.»

Die Gestaltung der Wände im Gemeindehaus trifft nicht auf uneingeschränkte Begeisterung. Was dem einen gefällt, missfällt dem anderen. Einige Mitglieder der Kulturkommission seien von der Idee und der entsprechenden Vorlage vorerst nicht überzeugt gewesen, sagte Niederhäuser, hätten schlussendlich aber doch ihre ideelle Unterstützung gegeben. Von anderer Seite wurde auch kritisiert, dass kein einheimischer Künstler berücksichtigt worden sei. Dazu Peter Niederhäuser: «Wir haben einen Wettbewerb ausgeschrieben. Dass Niklaus Troxlers Vorschlag in einem Ausscheidungsverfahren ausgewählt wurde, hat seinen Grund in der Leichtigkeit und Einfachheit seiner Formen und Figuren, in der Freiheit für eigene Interpretationen und einer gewissen Frechheit, die unseren verwaltungstechnischen Gemäuern sicher gut tut. Generell hat er die Zielsetzung am besten erreicht.»

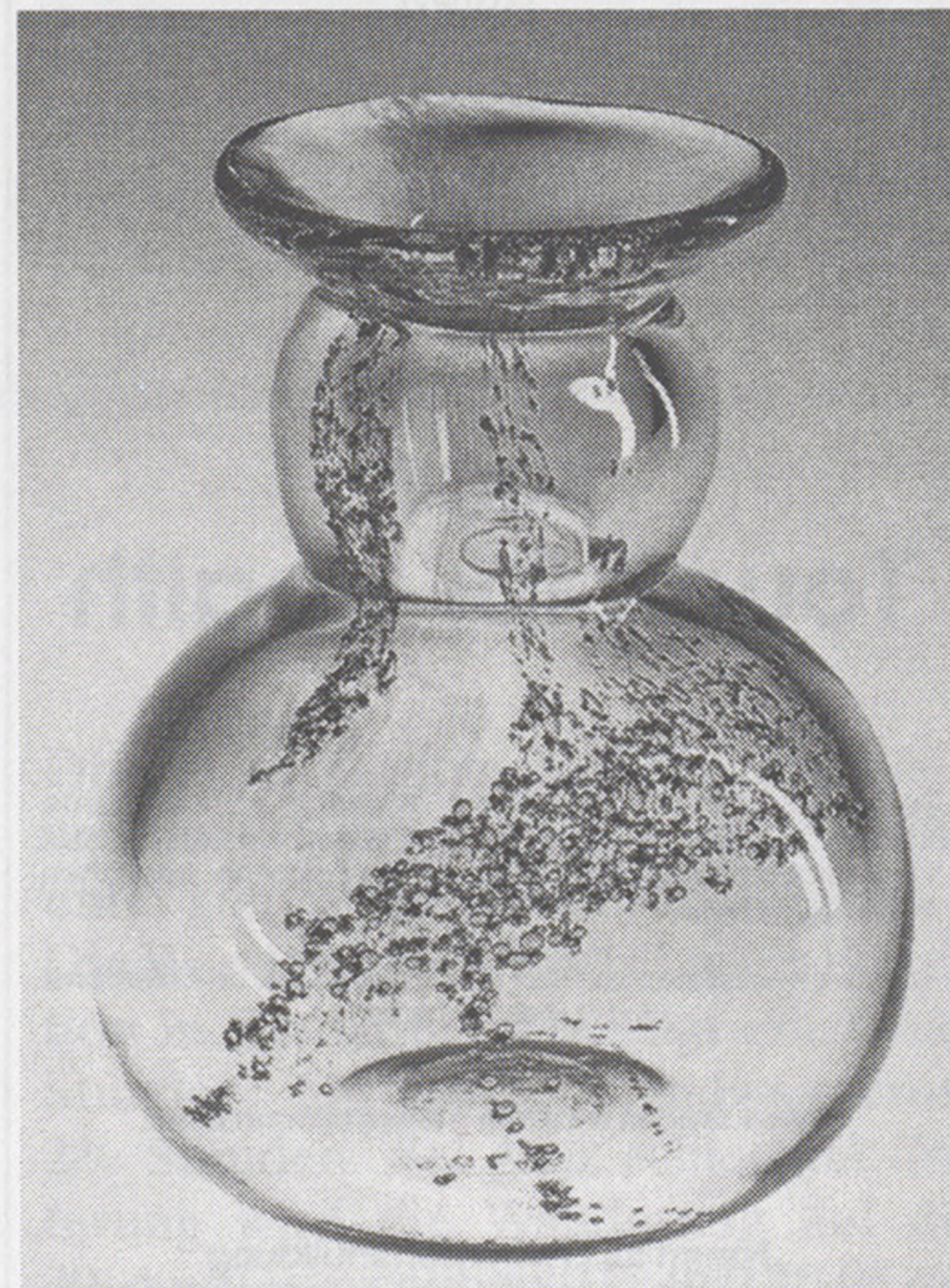
Kostbare Gläser in der Werk Galerie Dorfplatz Maur

lü. Am nächsten Dienstag, 22. April, von 18 bis 21 Uhr eröffnet Josef Andraska seine Ausstellung in der Werk Galerie mit einer Vernissage. Thema: «Glas – Gebrauchsgegenstände und Objekte».

Gezeigt werden verschiedene experimentelle Objekte und Gebrauchsgegenstände aus Glas. Diese leben durch das Spiel mit Licht, durch das Material und letztlich durch die Experimentierfreudigkeit des Glasdesigners und Grafikers Josef Andraska aus Uetikon am See. Entworfen wurden die Kunststücke aus Glas in der Schweiz, verwirklicht worden sind sie in einer Glasmanufaktur in Ungarn.

Josef Andraska ist 1944 in Ungarn geboren, lebt seit 1970 in der Schweiz und ist Vater zweier erwachsener Kinder. Er studierte an der Kunstakademie in Budapest Glasdesign und Grafik und nahm in der Folge an verschiedenen Gruppenausstellungen in Ungarn und im Ausland teil. In der Schweiz war Andraska lange Zeit in der Werbung tätig. Seit 1984 ist er selbständiger Grafiker mit eigenem Atelier, zuerst in Zürich, später in Uetikon am See. In dieser Zeit entdeckte er auch wieder seine alte Liebe zum Glas. Es folgten verschiedene Einzelausstellungen im Raum Zürich und eine Gruppenausstellung im Kunstgewerbemuseum in Budapest.

Die Ausstellung dauert vom 22. April bis 11. Mai. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 18 bis 20 Uhr; samstags, sonntags und an Auffahrt 11 bis 16 Uhr (oder nach telefonischer Abmachung unter 920 28 79 oder 920 30 25).



Kostbarkeiten aus Glas. (Foto: zvg)

MÄRTEGGE

Zu verkaufen

Elektroasenmäher Wolf TE40CN, revidiert, Fr. 100.-; **Holzspaltmaschine** Bell SP21 H54, neuwertig, Fr. 300.-. Telefon 980 00 36.

Antiquität: Kommode/Sekretär, gross, «Bieder oder Meier», muss restauriert werden. Reinhard Lüder, Telefon 980 22 48.

Annahmestelle Märtege-Inserate

«Maurmer Post»
Postfach, 8123 Ebmatingen

red. Nicht immer kann der platzraubende Märtege-Talon publiziert werden. Wenn Sie sich an die Bedingungen halten (max. fünf Zeilen = Fr. 10.- in Noten oder Briefmarken), werden auch sonstige schriftliche Bestellungen gern entgegengenommen.

Wir sind interessiert am Kauf einer
4 1/2- bis 5-Zimmer-Wohnung
(110–130 m²)
vorzugsweise in Maur oder Ebmatingen

R. und G. Wyler Tel. 980 11 73
Fax 980 11 76

Buchhaltungen

Liv Holzheu
Auwisstrasse 17 8127 Forch
TEL. 980 17 31 FAX 980 20 74



Forum für Erwachsenenbildung

Kurse Touch for Health

Touch for Health bietet eine einfache und effiziente Methode zur Gesundheitsvorsorge, basierend auf fernöstlichem Erfahrungswissen und modernen westlichen Wissenschaften.

Die Kurse beginnen ab Mai und richten sich an Laien und Profis gleichermaßen.

Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen

Forum für Erwachsenenbildung
Mettlach 15 8126 Zumikon T/F 01-918 29 21

Zu vermieten

Toscana: Ferien in ren. Ölmühle. Acht gut einger. Appartements, Pool, Terrasse, Grillplatz, Meeressicht, Thermalsee 36° warm, 10 Min. Tel. 980 09 38 ab 19 Uhr, oder tagsüber 077 61 49 70, Fax 980 29 49.

Verschiedenes

Rücken- und Nackenmassage, Fussreflexzonenmassage, Wirbelsäulentherapie nach Dorn mit Breuss-Massage. Uschi Joos, Telefon 980 24 03.

Kinesiologie-Einführung in Maur mit G. Joss. Mo, 5.5., 13.30 bis 16 Uhr, oder Mi, 14.5., 19.30 Uhr. Preis: Fr. 25.-. Anmeldung Tel./Fax 980 28 62.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen und Katzenschleusen. Tel. 980 02 62.

PICCOLA COMMEDIA DELL' ARTE



Zeltweg 16, 8032 Zürich

KINDER-THEATERWOCHEN

(8–10jährige)

Tanz, Pantomime

Einstudierung eines Märchens

1. Woche: Di–Fr, 22.–25. April, 10–16 Uhr
Kursgeld Fr. 160.-

2. Woche: Mo–Fr, 28. April–2. Mai, 10–16 Uhr
Kursgeld Fr. 200.-
Sozialtarif möglich

AUSKUNFT UND ANMELDUNG:

G. Meier: (01) 980 06 62,
Zeltweg 16: (01) 261 09 11



Vollenweider + Iselin

Schreinerei

Innenausbau

Küchen, Schränke

Fenster, Türen

Norm- und Einzelanfertigung

Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 01/980 06 65 · Fax 01/980 16 64

Generalversammlung Verein für Familiengärten, Maur

23. April 1997, 20.00 Uhr
«Schifflande», Maur

Gäste und Interessenten
sind herzlich willkommen.

Dritter Stufentest an der Musikschule Maur

Im Juni 1996 führte die Musikschule die Stufentests ein, und am **7. Juni 1997** werden die Tests nun bereits zum dritten Mal abgenommen. Die anfänglich gegenüber Musikprüfungen noch skeptischen Stimmen sind in der Zwischenzeit vollständig verstummt. Die vielen positiven Reaktionen und Äusserungen von bisherigen Prüflingen haben uns davon überzeugt, mit diesen freiwilligen Tests auf dem richtigen Weg zu sein. Das zielorientierte Arbeiten wirkt auch im Bereich Musik stark motivierend. Die MusiklehrerInnen werden demnächst ihre SchülerInnen, die einen bestimmten Grad erreicht haben, auf die Möglichkeit aufmerksam machen, den entsprechenden Test abzulegen. Sollten Sie der Meinung sein, Ihr Kind sei für eine Prüfung bereit, erhalten aber von seinem Lehrer/seiner Lehrerin keine diesbezügliche Information, gehen Sie bitte auf die entsprechende Lehrkraft zu, oder melden Sie sich beim Sekretariat der Musikschule. **Anmeldeschluss für alle Stufen ist der 16. Mai 1997.**

Musikschule Maur

Michel Jordi The Spirit of Switzerland
Taschen, Portemonnaies, Gürtel
Samsonite Koffer, Herrentaschen, Aktenkoffer
Sporttaschen, Rucksäcke
Big Box, Mc-Neill, Amigo
Schulartikel
finden Sie bei **Boutique Moonlight**
Chalenstrasse 6, 8123 Ebmatingen
Tel. 01 980 25 19 und 01 980 03 27
Öffnungszeiten: Mo 14–18 Uhr, Di–Fr 9.30–12 u. 14–18 Uhr

Bauland-Besichtigung

Freitag 18. April 1997 18.30 bis 19.30 Uhr
Samstag 19. April 1997 10.00 bis 12.00 Uhr

Oberhalb des alten Dorfkerns

Maur



erstellen wir 4 1/2- und 5 1/2-Zimmer-
Eigentumswohnungen ab Fr. 570 000.-.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

(Ab Gemeindehaus Maur ist der Bauplatz beschildert.)



Wohnbau Zürich AG
Hochstrasse 28
8044 Zürich
Telefon 01/268 90 80

AMTLICH**Papiersammlung****Wann/Wo?**

Samstag, 19. April 1997

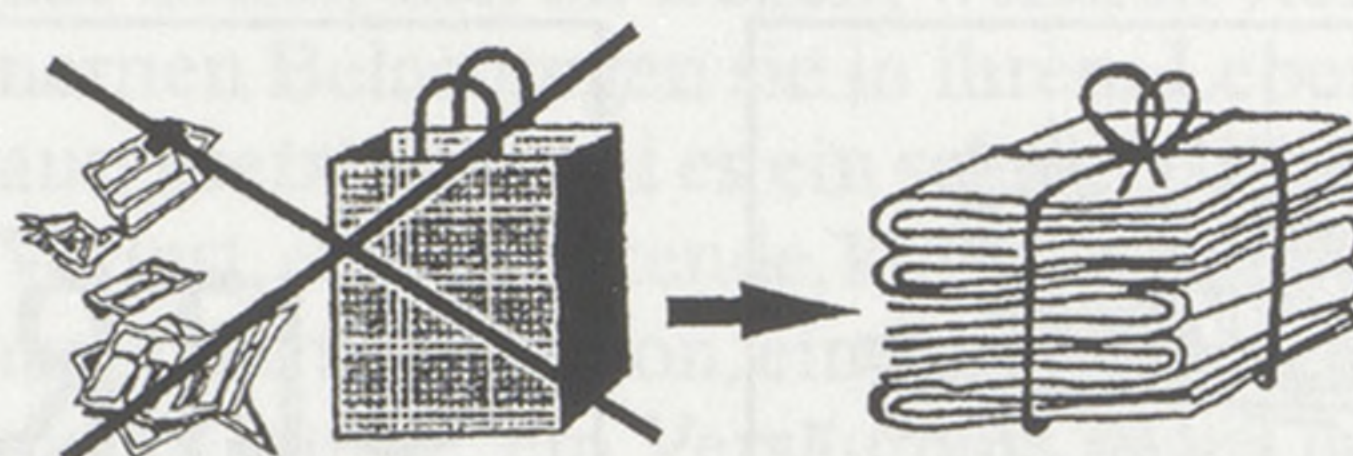
Bis spätestens um 8 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z. B. Blumenpapier.

**Wie?**

Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Herrn Ruedi Lieberherr, Telefon 980 15 12, zu richten.

Die Vereine sowie die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheits- und
Umweltschutzbehörde Maur

**Gemeindeverwaltung
Maur**

Infolge Sechseläuten bleibt die Verwaltung am **Montag nachmittag, 21. April 1997, geschlossen.**

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

**Samstag/Sonntag, 19./20. April, und
Donnerstag, 24. April:**

Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

**Zahnärztlicher Notfalldienst
Zürcher Oberland**

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet am Samstag, 19. April, von 14 bis 17 Uhr.

**Schulgemeinde und
Politische Gemeinde Maur****Submission**

Die Schulgemeinde und die Politische Gemeinde Maur eröffnen freie Konkurrenz über folgende Arbeitsgattungen:

**Sanierung und Umbau Turnhalle mit
Zivilschutzräumen Schulhaus Pünt,
Maur**

BKP Nr. 211, Baumeisterarbeiten

Bewerbung für die Eingabeformulare schriftlich, mit frankiertem Retourbriefumschlag, bis 25. April 1997 an Gemeinde Maur, Sicherheitsabteilung, Zürichstrasse 8, 8124 Maur.

Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift der Arbeitsgattung und «Schulhaus Pünt» bis 15. Mai 1997 (Poststempel, A-Post) an die Gemeinde Maur, Sicherheitsabteilung, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, einzureichen.

Offertöffnung: Dienstag, 20. Mai 1997, 16 Uhr im Gemeindehaus Maur, Sitzungszimmer 215 Ost, Zürichstrasse 8, 8124 Maur.

Baubeginn: 30. Juni 1997

Im Auftrag des Objektausschusses:
Sicherheitsabteilung Maur

Senioren-Nachmittagswanderung

Binz–Trichtenhausermühle–Wilhof–Oberhueb–Ebmatingen

Für unsere Frühlingswanderung am Dienstag, 22. April, wählen wir unsere nahe Umgebung. Wir treffen uns bei der Busstation Ebmingen um 14 Uhr und ziehen los in Richtung Binz. Im Neuquartier Güetsch erwarten wir gerne Zuzüger aus Binz. Die Strasse steigt an bis auf die Höhe Breitmoos und bietet Erholung auf dem Pfauenweg. Viele kennen die Strecke, und Neulinge las-

sen sich von der abwechslungsreichen Wanderoute überraschen. In fünf viertel Stunden erreichen wir das Restaurant «Trichti» zu einer einstündigen Rast. Anschliessend begeben wir uns auf den Heimweg. Nach dem Wilhof überqueren wir die Binzstrasse und ziehen bald an der im Endbau befindlichen Tertianum-Residenz Zollikon vorbei. Die Hanflandstrasse führt uns in den Weiler

Oberhueb. Es folgen Feld- und Waldweg zum Reitplatz Süessplätz, und hinunter geht es ins Dorf Ebmingen. Die Wanderzeit «Trichti» bis zur Busstation in Ebmingen beträgt eineinhalb Stunden, die ganze Rundwanderung 2¾ Stunden. Bei ganz schlechter Witterung wird die Wanderung auf den 29. April verschoben. Tel. 980 20 05 gibt gerne Auskunft. *H. und H. Hohl*



Coiffure

Linea Cristina

Cristina Tizza

Zürichstrasse 123a
8123 Ebmingen

Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung

Aushilfscoiffeuse oder Wiedereinsteigerin

Einsatz nach Absprache

Wir freuen uns auf Ihren Anruf von

8.30 bis 18.30 Uhr Tel. 980 38 68
ab 19 Uhr Tel. 941 01 43**FAHRSCHULE****Motorrad-Kurse
Jeden Samstag****Verkehrskunde-Kurse**
jeden Montag und Mittwoch 19.00-21.00**Auto-Fahrschule****Termine nach Vereinbarung****Zum 5-Jahres Jubiläum erhält jeder
Fahrschüler ein Kino-Eintrittsbillet****WUNDERLI****077/66 37 70****Rohrgeiss**Sanitär + Heizungen
Service
8123 Ebmingen• **Heizkessel-Auswechslungen****Bachtobelstrasse 24
8123 Ebmingen****Telefon 01-980.01.97****CARROSSERIE
BINZ AG**

Ihr Spezialist für:

- Rost- und Unfallreparaturen
- Pneumontage und -verkauf
- Car-Hi-Fi
- Batterien
- Auspuffanlagen
- Restaurationen von Oldtimern und Classic Cars
- Frontscheiben ersetzen
- Vorführbereitstellen
- Stossdämpfer

Wir sind bekannt für zuverlässige Arbeit
und freundliche Kundenberatung**J. Egle 8122 Binz Tel. 01/980 05 78 Fax 01/980 09 27****Gartenunterhalt**

- Bäume schneiden
 - Stein- und Plattenarbeiten
- zu sehr günstigen Preisen

Angebote an:

N. Salli c/o Gaudenz
Im Fangen
8713 UerikonTel. 01 926 17 23
oder Auto 089 402 46 03

**Die
Ausgabe
der
«Maurmer
Post»**

**vom
2.**

Mai**1997****entfällt.****ULTRATONE™**

DIE PERFEKTE
KÖRPERFORMUNG
MIT SCHNELLEN,
SICHEREN
RESULTATEN

Für Sie und Ihn!

- ★ Veränderungen schon nach dem ersten Mal spür- und messbar.
- ★ Sagen Sie Ihren schlaffen Bauchmuskeln "auf Wiedersehen"!
- ★ Geben Sie unansehnlichen Fettpolstern keine Chance!
- ★ Machen Sie es sich bequem und lassen Sie ULTRATONE die Arbeit tun!
- ★ Trainieren Sie Ihre Muskeln und bekämpfen Sie Ihre Cellulite!
- ★ Bringen Sie Taille, Hüfte und Oberschenkel in Form!
- ★ Geniessen Sie eine besser geformte Figur ohne Anstrengung!

**Deutliche Erfolge
bereits nach 17
Minuten messbar.****Gratis-Probebehandlung****Beauty and Body Studio**
8123 Ebmingen**Ana Maric****Tel. 01/980 10 40****Dörfli-Metzg**

Tel. 01/980 23 29

**Wochenendangebot**

US-Filet	100 g	Fr. 6.80
Kalbsbraten	100 g	Fr. 3.10
Fleischkäse	100 g	Fr. 1.80

*Ihre Metzgerei**mit der persönlichen Beratung*Hauslieferdienst - Party-Service
Relikonstrasse 9, 8124 Maur



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Kirche im Gespräch

Sehr geehrte Frau Sonego Mettner

In Ihrer Osterpredigt haben Sie uns noch einmal auf unsere Mitschuld am Flüchtlingsdrama während des 2. Weltkrieges hingewiesen. Sehr bedrückt und beschämt, obwohl wir den uns belastenden Stein wegschieben durften, traten wir in die Herausforderung der Gegenwart hinaus.

Ich erinnere mich an meine Kindheit in der Kriegszeit. Wie schämte ich mich, wenn ich ohne Geld ein Brot im Bäckerladen holen und es aufschreiben lassen musste. Ähren auflesen auf dem Ackerfeld durften wir erst, wenn es der Bauer freigab, wehe, wenn wir zu früh da waren. Als vor Weihnachten ein Sack Kartoffeln vor unserer Tür stand, überzeugte uns die Mutter, das als Gottesgnade und Geschenk anzunehmen. Trotz all dieser Entbehrungen haben sich unsere Eltern und wir uns schuldig gemacht am Schicksal der Abgewiesenen. Denn nie hatte ich gehört, dass jemand sein spärliches Essen noch mit jemandem teilen mochte. Immer diese Angst, bald sei nichts mehr da.

Und heute, wie verhalten wir uns heute? Heute haben wir Angst, die Arbeit mit anderen zu teilen, denn es hat ja nicht einmal genug für alle. Um wieviel schwerer ist wohl meine Schuld heute? Im Wohlstand lebend, immer mit guten Argumenten beschlagen, den eigenen Besitzstand zu verteidigen.

Sie sagten sehr schön: «Der Stein ist weg, das Gras der Liebe zum Mitmenschen kann wachsen.» Ich sehe Menschen, die wunderbar in Liebe mit Mitmenschen umgehen können, aber andererseits fremdenfeindlich agieren. Ich erlebe auch Menschen, die ökologisch und ökonomisch die Gesellschaft zu prägen versuchen, aber nicht mit Mitmenschen umgehen können. Es gibt offenbar verschiedene, unvollkommene Gräser der Liebe.

Schliessen möchte ich mit Worten des bengalischen Nobelpreisträgers Tagore, der so beeindruckt von der christlichen Heilsbotschaft war und festhielt: Jesus hat den Menschen von der Gleichgültigkeit gegenüber dem Mitmenschen befreit. Der Dienst am Menschen ist ihr Gebet. Wer diese Botschaft annimmt, bringt viele Früchte.

Hans Rudolf Keller

Dank und Information zu kirchlichen Steinen

Herr Hans Rudolf Keller hat mir diesen Brief gegeben und mich gebeten, ihn in der «Maurmer Post» zu veröffentlichen. Für diejenigen, die am erwähnten Gottesdienst nicht teilnahmen, folgende, verkürzte Informationen: Beim Hineingehen bekamen alle einen Kieselstein in die Hand. Sie wurden eingeladen, diesen Stein in stiller Meditation zu benennen; das heisst, sich zu fragen, welchen steinernen Belastungen sie in ihrem Leben ausgesetzt sind, sei es ein schmerzlicher Verlust, eine drückende, kräftezehrende, ungeklärte Situation, ein Fehler, der gemacht wurde, ein Versäumnis usw. Danach erinnerten wir uns an den ersten Ostermorgen, an die Frauen, die den Stein vor dem Grab Jesu weggewälzt fanden. Ebenso konnten die Männer, Frauen und Kinder in der Kirche Maur ihren Stein bei der in der Osternacht neu entzündeten Kerze ablegen. Damit sie frei würden; frei, sich und den Nächsten zu lieben. Bildlich gesprochen: damit das Gras unter dem Stein wieder wachsen kann. Danach benannte ich einen völlig andern, grossen Stein: Ich erinnerte an die grossen Versäumnisse in der schweizerischen Flüchtlingspolitik während des 2. Weltkrieges, in deren Folge Zehntausende von Menschen in die Vernichtung geschickt wurden. Ich sprach in diesem Zusammenhang von einer Mitschuld unseres Landes. Das heisst nicht, dass wir alle persönlich an diesen furchtbaren Ereignissen Schuld tragen. Wir Heutigen haben jetzt in erster Linie zu verantworten, wie wir mit dieser Geschichte umgehen. Die Hartherzigkeit vieler meiner Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich mehr über das Thematisieren der damaligen Ereignisse empören als über diese selbst, bezeichnete ich als grossen Stein, den ich zur Osterkerze legte und Gott bat, «dass er mit seiner Liebe stärker ist als dieser Stein und uns hilft, eine neue Kultur der Nächstenliebe zu entwickeln. Eine Kultur, die ohne Vorurteile und Feindbilder auskommt, eine Kultur des Hinsehens, der Anteilnahme, des gemeinsamen Suchens von Gerechtigkeit, eine Kultur, in der wir stolz sein können auf unsere Gemeinschaft gelebter Solidarität.» Ich danke Herrn Keller für seinen Brief. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesen Fragen, u. a. nach der Rolle der Kirche und nach den ermutigenden Zeugnissen tatkräftiger Nächstenliebe, die es auch gab, folgt in einem späteren Artikel auf dieser Seite. *Pfrin. J. Sonego Mettner*

Gottesdienste

Sonntag, 20. April, 10.00 Uhr

Kirche Maur

Pfr. E. Attinger; Text: Matthäus 7, 1–5, «Der Balken im eigenen Auge»

Kollekte: Santa Catarina; Chilekafi

Bus: Binz ab 9.44, Ebmatingen ab 9.47

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

10.00 Uhr, Zollingerheim Forch

Pfr. K. Gautschi

Text: Johannes 10, 11–16, «Hirte: ein altes Bild, das tief in uns lebt»

Kollekte wie in Maur

Chilekafi/Kinderhütendienst

Sonntag, 27. April, 10.00 Uhr

Kirche Maur: Pfr. E. Attinger

Amtswochen

21.4.–26.4.: Pfr. E. Attinger

28.4.–3.5.: Pfr. E. Attinger

Amtshandlungen 1/97

Impressum

Kirchgemeindesekretariat, Zelglstr. 64, 8122 Binz, Tel. 980 03 50

PERSÖNLICH



**Fausto A. Fischer
Maur**

Man kennt Fausto A. Fischer in der Gemeinde, weil er sich einst für die Alusammlung engagierte und von 1986 bis 1990 Gesundheitsbehördenmitglied (FDP) war. Er organisierte auch kürzlich die Waldputzete. Viel weiss man von ihm nicht, er ist irgendwie eine «Wundertüte».

Herr Fischer, gerade waren Sie in Amerika, und wenn diese MP erscheint, sind Sie in China, warum sind Sie ständig unterwegs? Tausend Ideen jagen durch meinen Kopf, und ich versuche, möglichst viele in die Tat umzusetzen. Vor zehn Jahren habe ich den Schritt in die Selbständigkeit gewagt (Handel mit pharmazeutischen Produkten), und die zwischenzeitlich 26 Mitarbeiter müssen über die notwendige Plattform zur eigenen Verwirklichung verfügen können. Ich habe je ein Büro in Warschau, Korea und in China.

Fühlen Sie sich als Kosmopolit, oder sind Sie ein eingefleischter Schweizer? Ich fühle mich als weltoffener Schweizer und scheue mich auch nicht, dies plakativ kundzutun. Das momentane Hickhack stört mich nur insofern, als unsere Behörden zu weich sind. Wir brauchen uns nicht zu unterwerfen. Viele machen es sich zu einfach, alles, was unsere Väter damals getan haben, in Frage zu stellen. Wie haben die Franzosen auf die kürzlichen Vorwürfe reagiert?

Sie sind zwar in der FDP, aber was sagen Sie zur Politik von Christoph Blocher? Parteizugehörigkeit hin oder her, er sagt wenigstens etwas und vertritt seine Meinung. Wie man auch immer dazu stehen mag. Wir haben heute zu viele Politiker und keine Staatsmänner. Der Politiker denkt nur an seine nächste Wahl, der Staatsmann an die Zukunft seines Staates.

Wie stehen Sie zu einem gemeindeeigenen Fussballplatz? Ich unterstütze das Vorhaben «Fussballplatz» und finde die Initiative gut. Doch auch hier sollten wir nicht überborden. Ein gutes, fundiertes und nicht überbissenes Projekt, welches die Bedürfnisse deckt, wird die Unterstützung der Bevölkerung erhalten.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Sylvia Lustenberger

VERANSTALTUNGEN

■ Samstag, 19. April
Herrliberger-Sammlung und Ortsmuseum geöffnet, Burg und Mühle Maur, 14 bis 17 Uhr.

■ bis Sonntag, 20. April
Ausstellung in der Werkalerie Dorfplatz Maur mit Gerda Schwyter und Rolf Hürlimann. Freitag, 18 bis 20 Uhr, Samstag, 11 bis 15 Uhr. Finissage am Sonntag, 11 bis 15 Uhr.

■ Dienstag, 22. April
Senioren-Nachmittagswanderung, Treffpunkt: Busstation Ebmatingen, 14 Uhr.

■ Donnerstag, 24. April
Mütterberatung in Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14 bis 16 Uhr.

Vernissage und Eröffnung der *Ausstellung von Josef Andraska* in der Werkalerie Maur: «Glas – Gebrauchsgegenstände und Objekte»; 18 bis 21 Uhr (Hinweis in der «Maurmer Post»).

Frühlingsferien der Bibliotheken

Die Bibliotheken in Maur, Ebmatingen und Forch bleiben vom 22. April bis 9. Mai geschlossen.

Samariterverein Maur: Notfälle bei Kleinkindern

Drei Abende, jeweils Mittwoch, 4./11./18. Juni, von 20 bis 22 Uhr im Theorielokal, Gemeindehaus Maur.

Anmeldung bitte an: Frau Gertrud Heller, 8127 Binz, Tel. 980 17 08

Ferien für die «Maurmer Post»

Die Schulferien in der Gemeinde Maur dauern vom 21. April bis 9. Mai. Die «Maurmer Post» fährt deshalb auch für eine Woche in die Ferien und erscheint am Freitag, 2. Mai, nicht. Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss im Impressum.

Redaktion «Maurmer Post»

WIR GRATULIEREN

Am 17. April feiert Max Meier-Senn an der Hubrainstrasse 25 in Maur seinen 80. Geburtstag. Ein Leben mit besonderen Hochs und Tiefs, bestimmt von politischen und schriftstellerischen Aktivitäten, so auch heute mit einer Arbeit für die Maurmer Neujahrsblätter 1998, daneben aber auch Musse im Garten und beim Malen.

Am 23. April feiert Marie Hürlimann-Zwahlen an der Dörflistrasse 91 in Uesikon ihren 90. Geburtstag. Die gebürtige Bernerin, die seit 1928 in Maur wohnt, hat ihr schönes Berndeutsch immer beibehalten. Gerne hilft die bescheidene und rüstige Jubilarin ihrer Tochter im Haushalt oder strickt Socken für die Verwandtschaft. Stets interessiert sie sich für das Geschehen in nah und fern.

Wir gratulieren Herrn Meier und Frau Hürlimann herzlich mit den besten Wünschen für eine glückliche Zukunft.

Altersbesuchsgruppe/E. Marti

Inserateannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmatingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Frau D. Käser
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Suzanne Lüthi, Tel./Fax 980 29 52

Redaktion der Ausgabe vom 25. April:

Gisela Goehrke, Tel./Fax 980 15 67
Hans-Roelli-Strasse 22, 8127 Forch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 19. April, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech